

# Über 100 neue Typisierungen an einem Tag

„Blaue Nasen“ bringen kleinen Hoffnungsschimmer aus der Kreisstadt für Rene Spletstößer mit

von Natalie Reckardt  
und Nico Jäkel

**Helmstedt.** Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, ist meist die gesamte Familie betroffen. Für die Eltern ergeben sich wirtschaftliche Langzeitfolgen, da sie während der meist recht langen Behandlungszeit viele berufliche Einbußen hinnehmen müssen. Ganz nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ hilft der Kinderkrebsverein „Blaue Nase hilft“ den Familien in Not. Fällt beispielsweise die Waschmaschine aus oder der Külschrank geht kaputt, kümmert sich der Verein um eine Neuanschaffung. Aber auch Stammzellenspendeaktionen organisiert der Verein, wie im aktuellen Fall von Rene Spletstößer. Der 15-Jährige aus

Meitzendorf ist an Leukämie erkrankt und braucht dringend eine Stammzellenspende. Bereits in der vergangenen Woche befand sich das Team der „Blauen Nasen“ auf dem Vorderhof der Alloheim Senioren-Residenz „Nordstraße“ und veranstaltete eine Typisierungsaktion. In dieser Woche wurde die Aktion vor der Residenz in Helmstedt wiederholt und erhielt viel Aufmerksamkeit. Zahlreiche Spender kamen, um Lebensretter zu werden. „Für Rene sind wir schon seit fünf Wochen in Deutschlands unterwegs. Durch einen Wangenabstrich wird man kinderleicht zum Spender. Die Daten werden zentral in pseudonymisierter Form für die weltweite Vermittlung im Zentralen Knochenmarkspender-Register Deutschland (ZKRD) gespeichert. Dort erfolgt täglich ein



Während die Typisierung gute Teilnahme brachte, lief es auf dem Platz für den FC Türk Gücü nicht ganz rund. *Foto: Nico Jäkel*

weltweiter Abgleich mit Patientendaten“, erklärte Roger Altenburg vom Verein „Blaue Nase hilft“.

Altenburg sagte auch, dass glücklicherweise nach der Corona-Pandemie und einer schon vorher eingetretenen, scheinbaren „Abstrich-Müdigkeit“ die Bereitschaft nun wieder steige, sich typisieren zu lassen. „Wir haben jeden Tag ein paar Leute mehr; die zu den Aktionen kommen. Das macht Hoffnung.“ In Helmstedt waren die „Blauen Nasen“ nach der Typisierungsaktion im Alloheim noch an einer ganz anderen Stelle präsent: Beim Pokalspiel FC Türk Gücü Helmstedt gegen den SSV Kästorf. Während das Spiel auf dem Rasen für die Helmstedter weniger gut lief, war die Typisierung umso erfolgreicher:

Nach einem Halbzeitstand von 0:2 und dem Entstand von 1:4 waren immerhin knapp 50 Abstriche genommen. Zusammen mit denen aus dem Alloheim waren es über 100. Auch Politiker waren zur Aktion

vor Ort, um sich typisieren zu lassen. Sie versprachen zudem, für das Thema in ihren Gremien zu werben. „Generell wäre es wünschenswert, wenn die Politik dafür sorgen würde, dass wir ähnliche Modelle wie zum Beispiel in der Schweiz hätten“, sagte Roger Altenburg dazu. Dort würde im Babyalter typisiert. Einer Spende widersprechen könne man dort immer, aber zumindest läge dann schon eine breite Datenbasis vor.

Schließlich sei der Abstrich, der über die Mundschleimhaut genommen wird, nicht einmal so unangenehm wie ein typischer Corona-Test und hinzu käme, dass je jünger die Stammzellenspender letztlich sind, umso besser auch die zu erwartende Qualität der Spende sei.

Die über 100 neu typisierten Menschen werden nun in den Spenderkarteien geführt. Selbst wenn sie für eine Spende an Rene nicht infrage kommen, könnten sie eines Tages aber doch noch der Lebensretter für jemand anderen sein.



Sascha Warsawa vom Sanitätshaus „Ihr Gesundheitsteam Hepner&Schmidt“ (rechts) ließ sich ebenfalls typisieren. Roger Altenburg (links) war begeistert von so viel Engagement.

*Foto: Natalie Reckardt*